WIRTSCHAFT

St.Gallische Gewerbezeitung

Volksabstimmung vom 9. Februar: 6,4 Milliarden für die Bahn?

OBT AG – Neuerungen 2014

Krankheitsbedingte Absenzen massiv senken

Das Wirtschaftsjahr 2014 aus der Sicht der Verbandspräsidenten

Die Schnittstelle Schule–Beruf neu gestalten?

Nr. 1 | Januar 2014
www.gsgv.ch

gewerbe st.gallen

karl koller
treuhand

karl koller
dipl. experte in rechnungslegung und controlling

cornelia piccinin-krapf
fachfrau im finanz- und rechnungswesen
mit eidg. fachausweis

vadianstrasse 41 postfach ch-9001 st.gallen

tel. 071 220 20 85 www.karlkollertreuhand.ch
fax 071 220 20 87 info@karlkollertreuhand.ch

Reines Umwelt-Gewissen leicht gemacht

Bei uns ist alles willkommen, was Sie fach- und umweltgerecht entsorgen wollen.

EFM Entsorgungsfachmarkt AG
St.Gallen-Winkeln, Letzistr. 20a
Mo bis Fr 9 - 12 und 13.15 - 18 Uhr
und Samstag von 9 - 12 Uhr

EntsorgungsFachmarkt
www.EntsorgungsFachmarkt.ch

Wir sind „IHR“
Schlauchdoktor Nr. 1

Seit 35 Jahren Ihr Hydraulik– und Nutzfahrzeugpartner

FÜRK AG ST. GALLEN
NUTZFAHRZEUGE | HEBEGERÄTE | HYDRAULIK
IVECO PALFINGER

Tel. 071 288 11 33 | Fax 071 288 11 93 | info@fuerkag.ch | www.fuerkag.ch

DER NEUE DAILY – UNSCHLAGBAR!

BGOST
CFSUD
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione PMI

Der einfache Weg zur verbürgten Finanzierung.

Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.

Die Beanspruchung einer Bürgschaft steht allen Branchen des Gewerbes offen.

BGOST · 9006 St.Gallen · Tel. 071 242 00 60 · www.bgost.ch

Inhalt

6,4 Milliarden für die Bahn	**Seite 5**
OBT AG: NEUES IM 2014	**Seite 6**
AHV GEFAK	**Seite 9**
Krankheitsbedingte Absenzen massiv gesenkt	**Seite 10**
Die Schnittstelle Schule–Beruf neu gestalten?	**Seite 13**
Das Wirtschaftsjahr 2014 aus der Sicht der Verbandspräsidenten	**Seite 14**
NEWS	**Seite 17**

Titelbild

Einen Blick in die Zukunft zu werfen, das gehört einfach zum Jahresanfang, auch wenn Antoine de Saint-Exupéry meint: «Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.» Da hat er natürlich vollkommen recht, unsere Gewerbler sind dafür ein treffendes Beispiel. Sie packen ihre Zukunft an und gestalten Sie aktiv. Dabei verlassen sie sich meistens auf ihren gesunden Menschenverstand und ihr fachliches Können und nicht auf Prognosen von Theoretikern. Trotzdem haben wir unsere Verbandspräsidenten nach den Aussichten in ihren Branchen gefragt. Ihre Antworten finden Sie im Innern dieser Ausgabe. Ob sie mit ihren Prognosen richtig liegen, wird sich am Ende des Jahres zeigen.

Kommentar

Einkaufstourismus verharrt auf hohem Niveau

Liebe Mitglieder des Gewerbeverbandes
Optimismus herrscht allenthalben, was die wirtschaftliche Entwicklung im eben begonnenen Jahr betrifft. Die globale Wirtschaft scheint definitiv wieder Tritt zu fassen, sogar die krisengeschüttelten Euro-Länder sprechen von positiven Tendenzen und kündigen ein baldiges Verlassen des Rettungsschirms an. Auch national stehen die Zeichen auf Aufschwung, die meisten Berufsorganisationen erwarten eine bessere Auslastung.

Die einzige Branche, die noch wenig Grund zum Optimismus hat, ist der Detailhandel. Zwar haben sich die Umsätze auf einem tiefen Niveau stabilisiert, aber der tiefe Wechselkurs des Frankens zum Euro lockt nach wie vor zahlreiche Konsumentinnen und Konsumenten ins grenznahe Ausland. Daran wird sich auch im kommenden Jahr vermutlich wenig ändern.

Dabei ist der Detailhandel das Rückgrat unserer Grundversorgung und obendrein ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, als bedeutender Arbeitgeber und Ausbildner von qualifiziertem Berufsnachwuchs. Dies ist wohl noch immer nicht ins Bewusstsein unserer Schweizer Kundschaft gedrungen. Die aufwendige Kampagne des Schweizerischen Gewerbeverbandes (sgv) unter dem Motto «Ja zur Schweiz – Hier kaufe ich ein» hat zwar ein positives Echo in den Medien gefunden, ein eigentliches Umdenken der Konsumentinnen und Konsumenten hat aber nicht stattgefunden. Deshalb hat der Kantonale Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV) zusammen mit der Gruppe Handel des KGV beschlossen, die Kampagne auf kantonaler Ebene fortzuführen.

«Danke für Ihren Einkauf – Ihr Detaillist aus der Region!»
So lautet die Botschaft der Kampagne. Mit 300'000 Tragtaschen und mit Klebern an den Schaufenstern der Detaillisten wird die Botschaft verbreitet. Selbstverständlich werden wir die Kampagne auch medial begleiten. Die ganze Aktion wird vom KGV finanziert, die Tragtaschen und Kleber können gratis bezogen werden. Die Kampagne wird im Frühjahr 2014 starten, eine detaillierte Information werden wir rechtzeitig in der «WIRTSCHAFT» publizieren.

Beste Grüsse

Felix Keller, Geschäftsführer

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE AG

OB WARTUNG ODER VERKAUF, WIR LEGEN NOCH EINEN DRAUF!
Rufen Sie uns immer an

Sauber F1 Team
Official Partner

IHR GAS(T)-GEBER FÜR:

SIE FAHREN, WIR KÜMMERN UNS UM DEN REST!

UNSER ZIEL: IHRE BEGEISTERUNG!

Wir holen und bringen Ihr Fahrzeug kostenlos.
Ersatzteillieferdienst «just in time»
«Flexibilität, unsere Stärke, Ihr Vorteil»
Reifenhotel.ch, wo Ihre Reifen relaxen
MobiMobil.ch Wir bieten beides: Kaufen oder Mieten
Weiterbildungskurse für Berufsfahrer CZV anerkannt
TIS – so einfach kann Ihr Überblick sein

RENAULT TRUCKS
Allmeindstrasse 10
Oberalpstrasse 10
Juchstrasse 45

Mercedes-Benz
8716 Schmerikon SG
7000 Chur GR
8500 Frauenfeld TG

SETRA
OMNIplus
Service für Ihren Mercedes-Benz und Setra
Tel. 055 286 21 90
Tel. 081 258 43 33
Tel. 052 723 20 20

MITSUBISHI FUSO
Fax 055 286 21 95
Fax 081 258 43 34
Fax 052 723 20 21

VANHOOL
Besuchen Sie uns auf
info@thomannag.com
mail@thomannag.com
frauenfeld@thomannag.com

www.thomannag.com

Publi-Reportage

Demo-Truck im Windkanal getauft

Windkanal von Sauber (Hinwil) – bewusst gewählter Ort für die Truck-Taufe.

Als offizielle Vertretung von Renault Trucks kann Thomann den Kunden ein Demo-Fahrzeug der neuen Modellreihe für Testfahrten anbieten. Die spezielle Taufe fand im Windkanal des Sauber-Rennstalls in Hinwil statt.

«Die Örtlichkeit Windkanal passt ausgezeichnet zum neuen Renault-Lastwagen», sagt Luzi Thomann, CEO der Thomann Nutzfahrzeuge AG. Damit spielt er auf den stark verbesserten Luftwiderstandskoeffizienten (CW-Wert) des Fahrzeuges an. Weniger Luftwiderstand heisst geringerer Treibstoffverbrauch. Genau das gehört zu den Kundenversprechen der neuen Modellreihe von Renault Trucks, zu denen auch der T520 High Sleeper Cab gehört.

Kunden können 1:1 testen

«Was schon bei PWs Usus ist, gilt erst recht für LKWs», meint Christoph Kaufmann, Verkaufsleiter Nutzfahrzeuge. «Ein Interessent muss den neuen Truck ausgiebig und unter realen Bedingungen testen können.» Das neue Demo-Fahrzeug aus dem Hause Renault Trucks versteht man bei Thomann deshalb als wichtigen Teil einer langen Dienstleistungskette. Auch die Konstruktionsphilosophie des Trucks trifft sich mit den Thomann-Überzeugungen: hohe Wirtschaftlichkeit, ökologische Pluspunkte, ‹ein Truck – ein Profitcenter›. Thomann gehört zu den grössten Nutzfahrzeug-Dienstleistern der Ostschweiz und beschäftigt rund 150 Mitarbeitende an den Standorten Schmerikon, Frauenfeld und Chur.

Sie fahren, wir kümmern uns um den Rest.

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD

Neu auch auf facebook

www.thomannag.com

6,4 Milliarden für die Bahn

Am 9. Februar wird über die Vorlage zur Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI) abgestimmt. 6,4 Milliarden sollen in den nächsten Jahren in die Bahn investiert werden.

Dieter Kläy
Ressortleiter Mobilität
Schweizerischer Gewerbeverband sgv

Die FABI-Vorlage ist als direkter Gegenvorschlag zur inzwischen zurückgezogenen VCS-Initiative «Für den öffentlichen Verkehr» zu verstehen. Diese hätte Gelder aus der Mineralölsteuer, die bisher dem Strassenverkehr zu Gute kamen, neu für den öffentlichen Verkehr und die Verlagerung vorgesehen. Der Gegenvorschlag FABI geht zwar weniger weit, zementiert aber die viel kritisierte Querfinanzierung von der Strasse zur Schiene.

Die Vorlage im Überblick

Seit 1998 ist der Personenverkehr auf der Schiene um rund 60 Prozent gewachsen. Um die Nachfrage zu decken, wurde das Angebot laufend verbessert. Im alpenquerenden Schienengüterverkehr wuchs die transportierte Menge ebenfalls beträchtlich, von 19.3 auf 23.8 Mio. Tonnen pro Jahr. Um die Bahninfrastruktur auch in Zukunft in gutem Zustand zu halten, die Engpässe zu beseitigen und die nötigen Kapazitäten bereitstellen zu können, sind zusätzliche Mittel nötig. Mit dem unbefristeten Bahninfrastrukturfonds (BIF) sollen Finanzierung und Unterhalt der Bahninfrastruktur abgesichert werden.

Neue Finanzierung

Der BIF löst den Fonds für die Eisenbahn-Grossprojekte (FinöV-Fonds) ab und sorgt dafür, dass Betrieb, Unterhalt und Ausbau in Zukunft aus einem gemeinsamen Topf finanziert werden. Der neue Fonds soll aus bisherigen und neuen Quellen gespeist werden. Die bisherigen Gelder von rund 4 Milliarden Franken jährlich fliessen weiterhin in die Bahninfrastruktur. Diese Gelder stammen aus allgemeinen Bundesmitteln, aus der LSVA, aus Anteilen der Mehrwertsteuer und befristet bis 2030 aus der Mineralölsteuer. Dazu kommen zusätzliche Beiträge der Kantone (200 Mio. Franken) und der Mehrwertsteuer (360 Mio. Franken). Dabei handelt es sich um ein Mehrwertsteuerpromille, das bis 2017 in die Sanierung der Invalidenversicherung fliesst. Die Reisenden werden sich über die Billettpreise an der Finanzierung der Bahninfrastruktur beteiligen. Weiter ist vorgesehen, dass unselbständig Erwerbende für die berufsbedingten Fahrkosten bei der direkten Bundessteuer künftig maximal 3000 Franken vom steuerbaren Jahreseinkommen abziehen können. Dadurch fliessen dem Bund rund 200 Mio. Franken zu.

Kritik an der Querfinanzierung

Nicht nur die Bahn hat einen Ausbaubedarf, auch bei der Strasse müssen Engpässe beseitigt werden. Die KMU Wirtschaft ist tagtäglich auf eine funktionierende Strasseninfrastruktur angewiesen. Die jährlich rund 20'000 Staustunden und die damit verbundenen volkswirtschaftlichen Kosten nehmen laufend zu und betragen heute mehr als eine Milliarde Franken pro Jahr. Die Mittel für die Strasse gehen nicht zuletzt wegen der Querfinanzierung für die Bahn zur Neige. Der Schweizerische Gewerbeverband sgv fordert, dass die Finanzierung der Verkehrsträger Strasse und Schiene im politischen Prozess synchron anzugehen ist.

Forderungen des sgv abgelehnt

Die Neuregelung der Finanzierung der Bahninfrastruktur verstösst gegen fundamentale Finanzierungsgrundsätze. Einerseits sollen die befristeten Querfinanzierungen von der Strasse zur Schiene ungeachtet des Verursacherprinzips weitergeführt werden. Andererseits wird durch die Zweckbindung der direkten Bundessteuer die Grenze des ordnungspolitisch Vertretbaren überschritten. Im Rahmen der parlamentarischen Beratungen hat der sgv gefordert, auf die Pauschalierung des Pendlerfahrkostenabzugs zu verzichten. Er hat für die Rückführung des NEAT-Viertels in die Strassenkasse gekämpft, sich für eine koordinierte Behandlung der Schienen- und Strassenfinanzierung und für eine Befristung des BIF eingesetzt und gefordert, dass der Ausbau einer nationalen Prioritätenordnung folgen muss. Mit diesen Forderungen, die von Parlamentsmitgliedern aus FDP und SVP unterstützt worden sind, ist der sgv aber nicht durchgedrungen.

sgv für gesicherte Strassenfinanzierung

Vorstand und Gewerbekammer des sgv haben die FABI-Vorlage engagiert und kontrovers diskutiert und schliesslich die Ja-Parole beschlossen mit der Begründung, dass jetzt die Kräfte für eine gesicherte Strassenfinanzierung gebündelt werden müssen. Mit Blick auf die künftige Strassenfinanzierung ist ein auf Verfassungsstufe unbefristeter Strassenfinanzierungsfonds zu schaffen, der jährlich über gesicherte Einnahmen und Entnahmen zur Engpassbeseitigung auf dem Nationalstrassennetz und für Projekte in der Agglomeration verfügt. Zudem unterstützt der sgv die Milchkuhinitiative, die fordert, dass die von den Strassenbenützern bezahlten Steuern und Abgaben künftig auch wirklich in die Strasseninfrastruktur investiert werden. Nach heutigem System fliessen 50% der Mineralölsteuer (1,5 Mia.) in den allgemeinen Finanzhaushalt, nur 50% werden zugunsten der Strasse eingesetzt.

Die Ostschweiz profitiert

Immerhin profitiert die Ostschweiz vom ersten Ausbauschritt von FABI, so im Rahmen des Kapazitätsausbaus St.Gallen–Chur mit der Sicherung der Trassenkapazität für den Güterverkehr und Taktverdichtungen zwischen St.Gallen und Chur, von der Leistungssteigerung St.Gallen–Rapperswil/Wil–Nesslau mit höheren Sitzplatzkapazitäten durch Doppelstockfahrzeuge oder längere Züge auf dem Netz der SOB, aber auch von der Projektierung des Kapazitätsausbaus Aarau–Zürich, Zürich–Winterthur (Brüttenertunnel, Stadelhofen), der für die Ostschweiz insgesamt eine bessere Anbindung an den Grossraum Zürich bringt.

OBT AG

NEUES IM 2014

Der Übergang in das neue Jahr ist geschafft! Wie bei jedem Jahreswechsel stehen im administrativen Umfeld einige wesentliche Änderungen an. Im Zentrum der Neuerungen 2014 stehen dabei das neue Rechnungslegungsgesetz, das neue Sanierungsrecht sowie die Pauschalbesteuerung für Ausländer.

Christoph Brunner
Betriebsökonom FH, dipl. Treuhandexperte
Partner und Mitglied der Geschäftsleitung
OBT AG St.Gallen

Das neue Rechnungslegungsgesetz
Das neue Rechnungslegungsgesetz ist seit dem 1. Januar 2013 in Kraft. Bis und mit 31.12.2014 gilt die zweijährige Übergangsfrist. Zwingend anwendbar ist das neue Recht erstmalig mit der Jahresrechnung 2015. Es gilt somit die verbleibende Zeit im 2014 zu nutzen. Je nach Unternehmensgrösse fallen die Umstellungsarbeiten unterschiedlich aus. Viele Unternehmen sind mit neuen Mindestgliederungen und notwendigen Kontenplananpassungen konfrontiert. Ebenfalls erhält der Anhang eine grössere Bedeutung. Unternehmen, die von Gesetzes wegen zu einer ordentlichen Revision verpflichtet sind, müssen zusätzliche Angaben im Anhang der Jahresrechnung machen (Angaben zu langfristigen, verzinslichen Verbindlichkeiten, Honorar der Revisionsstelle, etc.), eine Geldflussrechnung erstellen sowie einen Lagebericht verfassen.

Das neue Sanierungsrecht
Das neue Sanierungsrecht bezweckt die punktuelle Verbesserung des geltenden Insolvenz- und Sanierungsrechts. Insbesondere sollen die Sanierungsaussichten und die Möglichkeit des Fortbestandes von Unternehmen verbessert werden. Diese neuen Bestimmungen im Bundesgesetz über die Schuldbetreibung und den Konkurs (SchKG) sowie im Schweizerischen Obligationenrecht (OR) sind per 1. Januar 2014 in Kraft getreten. Das geltende Recht erfährt hauptsächlich folgende Neuerungen:

Den überschuldeten Unternehmen steht wie bisher der Konkursaufschub und das neue Nachlassverfahren zur Verfügung. Das Nachlassverfahren beginnt neu auf Begehren des Schuldners mit der provisorischen Nachlassstundung, die dem Schuldner einfacher und rascher als bisher bewilligt wird und nicht publiziert werden muss. Das Gericht muss beim Gesuch um definitive Stundung die Voraussetzungen und die nötigen Massnahmen nochmals prüfen. Neu ist möglich, dass das Nachlassverfahren bei erfolgreicher Sanierung ohne Nachlassvertrag erledigt wird und dass der Richter beim Scheitern der Sanierung direkt den Konkurs über die Gesellschaft eröffnet.

Zudem wird das Sanierungsrecht punktuell wie folgt geändert:

- Ansprüche aus Dauerschuldverhältnissen können neu ab Konkurseröffnung als Konkursforderungen höchstens bis zum nächst möglichen Kündigungstermin oder bis zum Ende der festen Vertragsdauer geltend gemacht werden. Zudem können die Dauerschuldverhältnisse unter bestimmten Voraussetzungen während der Nachlassstundung jederzeit gekündigt werden.
- Neu zugelassen wird der «Nachlassvertrag mit Gesellschaftsgründung».
- Das Konkursprivileg von Forderungen der Mehrwertsteuer wird aufgehoben (neu Forderungen der 3. Klasse).
- Eine Neuregelung der paulianischen Anfechtung im Nachlassverfahren wurde gemacht.

Das Arbeitsrecht erfährt ebenfalls Neuerungen: Bei Übertragungen von Betrieben oder Betriebsteilen im Rahmen eines Konkurses oder eines Nachlassvertrages mit Vermögensabtretung werden die Arbeitsverhältnisse nicht mehr automatisch auf den Betriebsübernehmer übertragen. Der Betriebsübernehmer kann neu selber entscheiden, welche Arbeitsverhältnisse er übernehmen will, womit die Sanierung vereinfacht wird. Neu entfällt auch die Solidarhaftung des Betriebsübernehmers für offene Arbeitnehmerforderungen. Neu sind grössere Unternehmen (ab 250 Arbeitnehmer) verpflichtet, einen Sozialplan aufzustellen, wenn Sie innert 30 Tagen mehr als 30 Arbeitnehmern kündigen. Es muss effektiv eine Einigung zwischen den Arbeit-

nehmern bzw. der Arbeitnehmervertretung erzielt werden, ansonsten entscheidet ein Schiedsgericht.

Anpassungen im Lohnbereich

1) Wegfall der Obergrenze ALV Zusatz

Bitte beachten Sie, dass ab 2014 bei der ALV die Plafonierung auf ALV-2 Beiträgen von bisher CHF 315'000 aufgehoben wurde und somit Einkommen von mehr als CHF 126'000 vollumfänglich mit 1.0% belastet werden. Der Bundesrat hat die bisherige Obergrenze auf den 1. Januar 2014 aufgehoben.

2) Quellensteuer 2014

Mit Änderung der Quellensteuerverordnung des Bundes (QStV; SR 642.118.2) auf den 1. Januar 2014 wurden die Berechnungsgrundlagen für die Quellensteuertarife angepasst.

Pauschalbesteuerung – Ausländer bezahlen höhere Steuern

Pauschalbesteuerte Ausländer bezahlen ab 2016 höhere Steuern. Der Bundesrat hat im Februar 2013 entschieden, das revidierte Gesetz über die Pauschalbesteuerung per 1. Januar 2014 in Kraft zu setzen. Den Kantonen bleiben danach zwei Jahre Zeit für die Umsetzung. Neu werden Pauschalbesteuerte nach dem Sieben- statt dem Fünffachen ihrer Wohnkosten besteuert. Bei der direkten Bundessteuer wird ein minimales steuerbares Einkommen von CHF 400'000 gelten. Die Kantone müssen ebenfalls einen solchen Mindestbetrag festlegen, wobei sie die Höhe selbst bestimmen können.

Allerdings gilt für Pauschalbesteuerte eine Übergangsfrist von fünf Jahren, sofern sie bis zum Inkrafttreten der Gesetzesänderung bereits nach Aufwand besteuert wurden. Das System der pauschalen Besteuerung reicher Ausländer generierte 2010 in der Schweiz gegen CHF 700 Millionen.

OBT AG

Detaillierte Informationen zu den Neuerungen 2014 können Sie der «OBT-Kundeninformation 2014» entnehmen.

Gerne können Sie die Broschüre bestellen via antonia.sutter@obt.ch.

PROVIDA

PROVIDA TREUHAND
SO GREIFEN UNSERE SERVICES. SCHNELL. EXAKT.

Konzentrieren Sie sich auf das Wesentliche. Wir entlasten Sie von allem andern. Lagern Sie aus, was Zeit und Nerven kostet. Buchhaltung. Kostenrechnung. Controlling. Personaladministration. Unsere Sparte Treuhand für mittlere und kleine Unternehmen ist gefragt. Sie gewinnen Zeit, Geld, Kompetenz, Know-how.

- Unternehmensberatung
- Steuern und Recht
- Wirtschaftsprüfung
- Treuhand

Provida Gruppe
Romanshorn · Frauenfeld · Rorschach · St.Gallen ·
Wetzikon · Winterthur · Zürich
Telefon 0848 800 844 · info@provida.ch · www.provida.ch

ERFOLG IST LERNBAR – BRINGT MENSCHEN WEITER!

SPRACHEN / KOMMUNIKATION
- Schweizerdeutsch
- Deutsch für Deutschsprachige
- Englisch / Französisch
- Spanisch / Italienisch
- Portugiesisch / Russisch
- Chinesisch / Japanisch
- ca. 20 weitere Fremdsprachen
- Intensivkurse in Kleingruppen A1–C2 oder im Free-System, jederzeit Kursbeginn
- Privatstunden / Nachhilfe
- Kleingruppenkurse
- Firmenkurse
- Diplom-Sprachkurse: Cambridge – PTE – DELF – Goethe – TELC – DELE – PLIDA

EDV / INFORMATIK
- MS-Office /ECDL Kurse
- Informatik Anwender SIZ I / II
- ICT Power User SIZ
- ICT Supporter SIZ
- ICT Assistent / Professional SIZ PC-Network – Web – Applications

Weitere Kurse auf Anfrage.

MEDIZIN / GESUNDHEIT
- Medizinische Praxisassistentin eidg. FZ
- Medizinische Fort- und Weiterbildungskurse
- Arzt- und Spitalsekretärin / Med. Sekretärin H+
- Dipl. med. Chefarztsekretärin
- Dipl. Ernährungsberater/-in
- Dipl. Gesundheitsmasseur/-in
- Dipl. Wellnessberater/-trainer/-in
- Dipl. Fitnessberater/-trainer/-in
- Dipl. Entspannungstrainer/-in

KEINE LEHRSTELLE?

- Kaufmann/-frau E/B-Profil eidg. FZ
- Med. Praxisassistentin MPA
- Zwischenjahr / 10. Schuljahr

JETZT ANMELDEN

Wir beraten sie gerne: unverbindlich + kostenlos!

KADER / MANAGEMENT
- Bürofachdiplom VSH
- Handelsdiplom VSH
- Dipl. Wirtschaftsfachleute HWD / VSK
- Marketing-/Verkaufsassistent BBS
- Personalassistent/-in BBS
- Sachbearbeiter Rechnungswesen VSK
- Betriebsökonom/-in BBS
- Betriebswirtschafter VSK
- Leadership Zertifikat SVF
- Führungsfachleute eidg. FA
- Tech. Kaufleute eidg. FA
- Marketing/-Verkaufsfachleute eidg. FA
- Ausbildung für Ausbilder SVEB1

HANDEL / WIRTSCHAFT
- Kaufleute E-+B-Profil eidg. FZ
- Bürofachdiplom VSH
- Handelsdiplom VSH
- Touristikkaufmann/-frau
- 10. Schuljahr / Zwischenjahr Fachrichtungen Handel / Medizin / Informatik / Sprachen

Bénédict-Schule St. Gallen Neumarkt 1 9001 St. Gallen
www.benedict.ch Tel. 071 226 55 55 JETZT ANMELDEN!
Bénédict

Administrative Erleichterung im Bereich der 1. Säule dank elektronischem Datenaustausch

Für erfolgreiche Unternehmen ist Zeit eine der knappsten Ressourcen. Möchten Sie Ihren administrativen Aufwand bei der jährlichen Übermittlung der Lohndaten reduzieren und gleichzeitig auch noch Kosten sparen? – Wir helfen Ihnen gerne dabei, Ihre Administration zu vereinfachen und wertvolle Zeit zu gewinnen. Deswegen möchten wir Ihnen die Möglichkeiten und die damit verbundenen Vorteile einer elektronischen Lohnmeldung gerne im Detail aufzeigen.

Andreas Fässler
Geschäftsführer Ausgleichskasse Gewerbe St.Gallen

PartnerWeb
Das PartnerWeb ist eine passwortgeschützte Internet-Plattform. Sie können die Lohndaten ganz einfach, bequem und sicher direkt über unsere Homepage online erfassen und uns diese anschliessend auf elektronischem Weg verschlüsselt übermitteln. Nach der einmaligen Erfassung der Mitarbeitenden werden die Grundlagen für die Zukunft übernommen. Für die weiteren Lohnmeldungen sind dadurch lediglich die Lohnangaben zu aktualisieren und allfällige Personalmutationen zu erfassen. Wir empfehlen diese Variante für Unternehmungen mit bis zu ca. 30 Mitarbeitenden.

Selbstverständlich können Sie über die vorerwähnte Plattform auch alle wesentlichen personellen Belange im Rahmen der Sozialversicherungen (An-/Abmeldung von Mitarbeitenden, Erstellung von Versicherungsaus- und nachweisen, Familienzulagenbescheinigungen oder Mitarbeiterlisten, Übermittlung von Unterlagen oder Nachrichten usw.) auf elektronischem Weg vornehmen. Auf den persönlichen Kontakt und die fachliche Beratung sowie Unterstützung durch unsere Mitarbeitenden müssen Sie dennoch nicht verzichten. Jede bei uns eingehende Meldung löst einen fachspezifischen Prozess aus, der direkt bei unserem für Sie zuständigen Mitarbeitenden ersichtlich ist und zur Weiterverarbeitung bereit steht.

ELM mittels Distributor
ELM steht für «Einheitliches Lohnmeldeverfahren» und ist der schweizerische Standard für die elektronische Übermittlung von Lohndaten an Sozialversicherungen. Dieses Standardformat wird bereits von vielen zertifizierten Lohnprogrammherstellern angeboten. Das ELM bietet Unternehmungen, welche über ein swissdec-zertifiziertes Lohnbuchaltungsprogramm verfügen, die Möglichkeit des elektronischen Datenaustausches via Lohnbuchhaltungssystem – dies notabene mit einem Mausklick an alle involvierten Sozialversicherungen (AHV/UVG/KKV/BVG). Datenschutz hat dabei sowohl bei der schweizweit zertifizierten elektronischen Verteilstelle swissdec als auch bei uns höchste Priorität. Diese Lösung richtet sich an alle mittleren und grösseren Unternehmungen, die ihre Lohnmeldungen einfach und sehr effizient abwickeln und dabei sowohl Ressourcen als auch Aufwand sparen wollen.

ELM mittels PartnerWeb
Im Unterschied zur vorerwähnten Möglichkeit bietet Ihnen diese Anwendung eine Alternative zur Übermittlung der Daten durch Hinzufügen der exportierten Datei aus der Lohnsoftware über unser PartnerWeb. Diese Variante empfehlen wir allen Unternehmungen mit mehr als 30 Mitarbeitenden, welche über das Format in ihrem Lohnprogramm verfügen und gleichzeitig eine einfache und flexible Handhabung ihrer einzelnen Sozialversicherungszweige bevorzugen.

Kosteneinsparung
Nebst den administrativen Erleichterungen mit erheblichen Zeiteinsparungen zahlt sich die Nutzung des PartnerWeb/ELM auch in finanzieller Hinsicht aus. Bei denjenigen Kunden, welche die Lohnmeldung elektronisch vornehmen, reduziert sich der Verwaltungskostenbeitrag bei unserer Ausgleichskasse und bringt eine Kostenersparnis von 20%.

Zeit und Geld sparen dank PartnerWeb

Weitere Informationen und Anleitungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.ahv-gewerbe.ch. Für Auskünfte oder die Beantwortung allfälliger Fragen stehen Ihnen Herr Roger Oehrli und Herr Dominik Müller gerne zur Verfügung.

Ausgleichskasse
Gewerbe St.Gallen
Lindenstrasse 137
9016 St.Gallen
T 071 282 29 29
F 071 282 29 30
www.ahv-gewerbe.ch

Dank neuem Arztzeugnis und Gesundheits- und Absenzenmanagement

Krankheitsbedingte Absenzen massiv gesenkt

In der Schweiz gehen Jahr für Jahr 200 Millionen Arbeitsstunden wegen Krankheit und Unfällen verloren. Volkswirtschaftlich sind das viele Milliarden Franken. Ärztegesellschaft und Arbeitgeber haben sich im Kanton St.Gallen zusammengesetzt, neue Arztzeugnisse geschaffen und in den Betrieben ein Gesundheits- und Absenzenmanagement eingeführt. Mit Erfolg. Die Ausfallzeiten konnten um einen Drittel gesenkt, zum Teil sogar halbiert werden.

In einer engagierten Podiumsdiskussion haben Fachleute zum neuen Arztzeugnis der KAeG und dessen Erfolg Stellung bezogen. Das Podium ist gemeinsam von der schweizerischen Ärztezeitung und der Ärztegesellschaft des Kantons St.Gallen (KAeG) organisiert worden. Bild: Bruno Kesseli

V.l.n.r.: PD Dr. med. Andreas Klipstein (SIM); Prof. Dr. iur. Roland Müller (Experte für Arbeitsrecht); Albert Koller (Personalmanagement, Jansen), Arbeitgeber-Vertreter; Markus Löliger, Gesprächsleiter; Dr. med. Peter Wiedersheim, Präsident der KAeG.

Markus Löliger
Journalist

Am Anfang stand ein Missstand: Rheintaler Arbeitgeber klagten über Probleme bei Mitarbeiter-Absenzen. Der damalige Arbeitgeber-Präsident Andreas Frank fasst die Kritik zusammen: «Die Absenzen nahmen in besorgniserregendem Umfang zu, die krankheits- und unfallbedingten Kosten waren zu hoch, die Arbeitgeber fühlten sich ohnmächtig den Angaben von betroffenen Arbeitnehmern und den Ärzten ausgeliefert, es gab gegenseitige Vorurteile und Zweifel an der Richtigkeit gewisser Arztzeugnisse.» Der geschäftsführende Sekretär des regionalen Arbeitgeber-Verbandes, Anwalt Peter Bürki, erinnert sich: «Es gab mehrfach Klagen über nicht brauchbare Arztzeugnisse. Manchmal fehlte den Angaben die Aussagekraft, manchmal hatten die Arbeitgeber auch den Verdacht, es seien lediglich Gefälligkeitszeugnisse oder sie seien rückwirkend ausgestellt worden.» Da Peter Bürki auch Sekretär und juristischer Berater der Ärztegesellschaft des Kantons St.Gallen war, brachte er die beiden Seiten zusammen. Peter Wiedersheim, Präsident der Ärztegesellschaft des Kantons St.Gallen und einer der «Väter» des neuen Arztzeugnisses, sagt: «Es ergaben sich damals zwei grundsätzliche Stossrichtungen: Optimierungspotential mit dem Arztzeugnis auf der ärztlichen Seite, Verbesserungspotential mit dem Gesundheitsmanagement auf der Arbeitgeberseite.

Arbeits(un)fähigkeit klar definieren

Drei Arbeitgebervertreter und zwei Ärzte bildeten eine Arbeitsgruppe. Sie formulierte neue Arztzeugnisse, die unkompliziert ausgefüllt werden können, in ihren Aussagen aber präzise sind. So müssen beispielsweise die Arzttermine eingetragen werden, und aus dem Zeugnis muss klar hervorgehen, wie viel Prozent die Arbeitsfähigkeit beträgt, sauber aufgegliedert nach Leistungsfähigkeit und Präsenzzeit. Damit sind die Diskussionen vorbei, ob 50 Prozent bedeutet, dass der Arbeitnehmer nur die halbe Zeit im Betrieb steht oder ob er zu hundert Prozent anwesend ist, aber nur die halbe Arbeitsleistung erbringen kann. Zudem können Arzt oder Ärztin ankreuzen, wenn sie einen Kontakt mit dem Arbeitgeber wünschen. Das kann sinnvoll sein, wenn es um spezifische Fragen der Arbeit und des Arbeitsplatzes geht.

Das neue Arztzeugnis der KAeG
Bild: Markus Löliger

Beim Start mit dem neuen Arztzeugnis haben viele Arbeitgeber gleichzeitig Gesundheits- und Absenzenmanagement-Konzepte eingeführt. Beides zusammen hat zu beachtlichen Einsparungen geführt. Hans Zäch, Leiter Human Resources Management bei SFS intec (1'500 Mitarbeitende), zieht eine positive Bilanz: «Der Rückgang der krankheits- und unfallbedingten Abwesenheiten beträgt rund ein Drittel. Dazu haben Arztzeugnis und Absenzenmanagement gleichermassen beigetragen.» Das bestätigt auch Andreas Frank, CEO der Greiner Packaging Holding AG und Mitinitiant der neuen Arztzeugnisse: «Es gibt Rheintaler Unternehmen, welche die Absenzen im Vergleich zu den durchschnittlichen Werten über einen längeren Zeitraum bis zu 50 Prozent reduzieren konnten.»

Auch bei der Firma Jansen AG in Oberriet (700 Mitarbeitende) konnten die Ausfallquoten massiv gesenkt werden. Albert Koller, Leiter Personalmanagement: «Wir haben die Ausfallquote innert rund drei Jahren um über 30 Prozent gesenkt – von über vier auf rund drei Prozent. Das sind für einen Industriebetrieb in der Metallbranche sehr gute Werte.» Neben dem Gesundheitsmanagement komme auch der Unfallprävention grosse Beachtung zu.

Wertschätzung wird geschätzt

Von solchen Erfolgen profitierten Arbeitgeber und Arbeitnehmer, ist Andreas Frank überzeugt: «Das Unternehmen hat deutlich niedrigere Kosten, und der Mitarbeiter zahlt indirekt weniger Prämien. Zudem fühlen sich gesunde Mitarbeitende wohler und vermögen mehr zu leisten.» Das Arbeitsklima profitiere ebenfalls, da der einzelne Mitarbeitende sich dank dem Gesundheits- und Absenzenmanagement besser betreut und begleitet fühle und sich die Vorgesetzten im Krankheitsfall um ihre Mitarbeitenden aktiv kümmern. Das werde von den Betroffenen als persönliche Wertschätzung wahrgenommen.

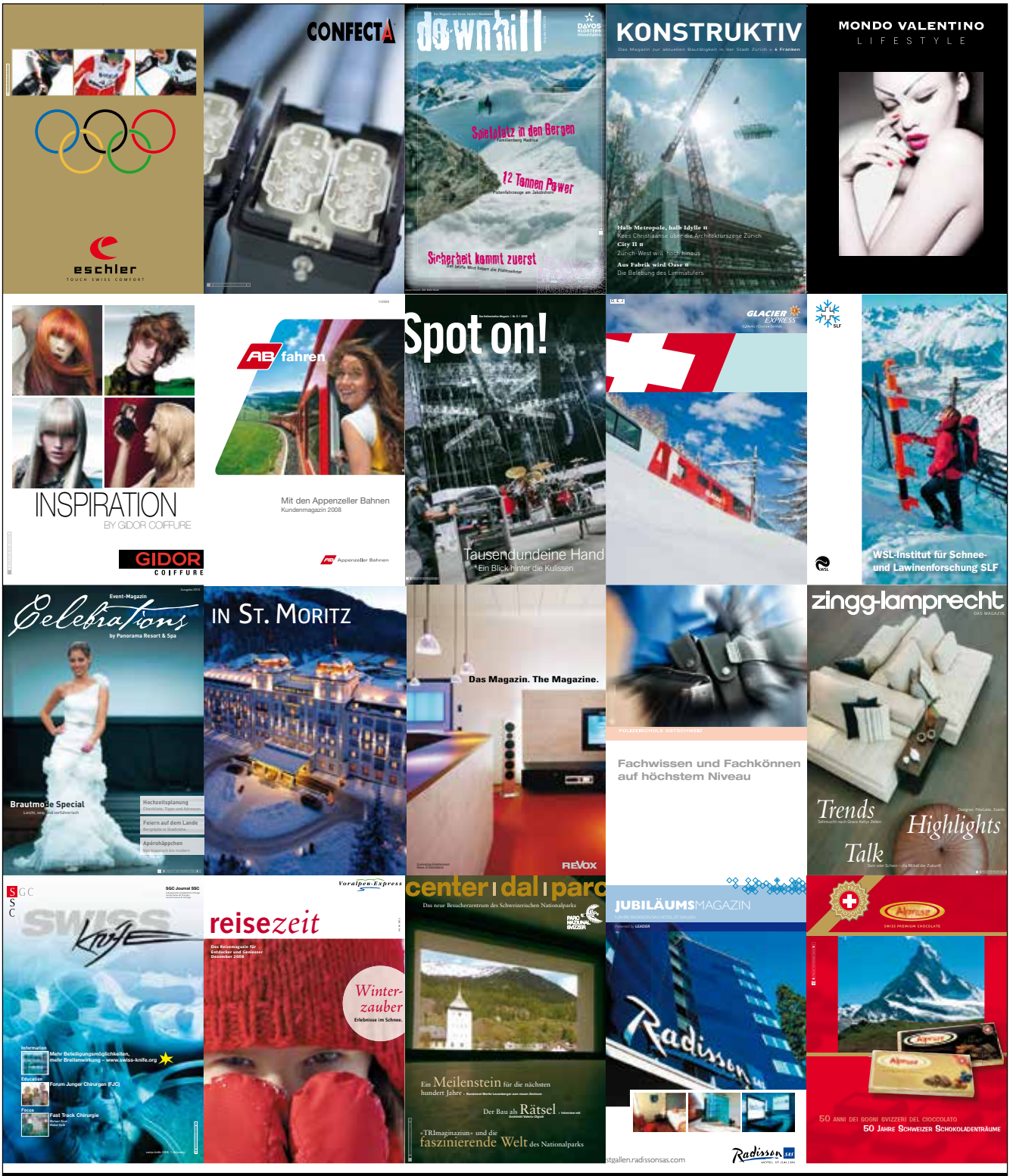
Diese Erfahrung hat auch Hans Zäch gemacht: «Bei unserem Absenzenmanagement sind die Vorgesetzten stark eingebunden. Dazu gehört beispielsweise, dass nach jeder – auch kurzen – Absenz ein Rückkehrgespräch geführt wird. Bei längeren Abwesenheiten ab 14 Tagen wird der Betroffene besucht, und nach einem Monat geht das Mitarbeiterdossier an den professionellen Care Manager über, der von unserem Krankenversicherer gestellt wird.»

Bedeutung nimmt zu

Andreas Frank ist überzeugt, «dass das Wohl der Mitarbeitenden eine zentrale Bedeutung für den nachhaltigen Erfolg jeder Unternehmung darstellt und deshalb höchste Beachtung geniessen muss. Gerade in Zeiten zunehmenden Arbeitskräftemangels gewinne dieser Aspekt an Bedeutung».

Alle sind zufrieden

Nach einem Pilotversuch mit den neuen Arztzeugnissen im St.Galler Rheintal breitete sich das neue Arztzeugnis – unterstützt vom kantonalen Amt für Arbeit, den regionalen Gewerbeverbänden und der Industrie- und Handelskammer St.Gallen Appenzell – zuerst im Kanton St.Gallen und beiden Appenzeller Halbkantonen und anschliessend in der ganzen Ostschweiz und weiten Teilen der Deutschschweiz aus. Selbst aus dem Ausland bekommt Ärztepräsident Peter Wiedersheim Anfragen. Sein Fazit: «Die Kritik bezüglich leichtfertig ausgestellter Arztzeugnisse ist weitgehend verstummt. Das neue Arztzeugnis trägt bei zu einer optimalen Rekonvaleszenz, rascher Wiedereingliederung, verbesserter Zusammenarbeit von Arzt und Arbeitgeber, zur Reduzierung von Arbeitsausfällen sowie zur Sicherung des Arbeitsplatzes für Betroffene.» Arbeitgebervertreter Andreas Franks Bilanz: «Alle Zielsetzungen sind erfüllt worden.»



ES LOHNT SICH.

Auch das Magazin, das Sie in Händen halten, hat die MetroComm AG realisiert. Neben über tausend anderen. Wenn Sie Interesse an einem Kunden-/Imagemagazin haben, sprechen Sie mit uns.

metrocomm

Bahnhofstrasse 8, CH-9001 St.Gallen, Tel. +41 (0)71 272 80 50, Fax +41 (0)71 272 80 51
www.metrocomm.ch, info@metrocomm.ch

Über 70 Berufsbildner, -beraterinnen und Lehrpersonen am 3. Triebwerk-Forum in St.Gallen

Die Schnittstelle Schule–Beruf neu gestalten?

Kompetenzorientierung und Anforderungsprofile: Sind dies die Patentrezepte, dank denen der Übertritt von der Schule in den Beruf einfacher wird? Mit dieser und weiteren Fragen an der Schnittstelle zwischen Schule und Beruf befassten sich am 3. Forum des Vereins «Triebwerk» in St.Gallen über 70 Berufsbildungsverantwortliche aus der Wirtschaft sowie Berufsberatungs-, Real- und Sekundarlehrpersonen.

Der Verein «Triebwerk» verfolgt das Ziel, im Austausch zwischen Lernenden, Lehrpersonen, Fachleuten der Berufsberatung und Berufsbildungsverantwortlichen aus der Wirtschaft das Spannungsfeld an der Schnittstelle zwischen Schule und Berufseinstieg zu verringern. Eine der Austausch-Plattformen ist das jährliche Triebwerk-Forum. Zur dritten Ausgabe, dessen Durchführung massgeblich vom Schulamt der Stadt St.Gallen unterstützt wurde, konnten «Triebwerk»-Geschäftsführerin Priska Ziegler und Schulamts-Leiter Christian Crottogini über 70 Teilnehmende begrüssen.

Lehrplan, Zeugnisse, Anforderungsprofile

Im Zentrum des dritten «Triebwerk»-Forums standen der neue Lehrplan 21, der aktuell in Vernehmlassung ist, mit seiner Kompetenzorientierung einerseits und Anforderungsprofile zu Berufen, wie sie der Schweizerische Gewerbeverband sgv aktuell in einem breit angelegten Projekt erarbeitet: Bilden die beiden Ansätze «Allheilmittel», die den Übertritt von der Schule in den Beruf und die Zusammenarbeit der beiden Systeme an ihrer Schnittstelle einfacher machen? Wie sieht eine Person in einem Betrieb, die für die Berufsbildung verantwortlich ist, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler mitbringen? Wie sehen diese und ihre Lehrpersonen, was sie für die verschiedenen Berufe mitbringen müssen? Muss die Schnittstelle Schule–Beruf neu gestaltet werden? Was bedeuten der Lehrplan 21 und die neuen Anforderungsprofile für die Schule, was die Lehrbetriebe?

Hin zum Lehrplan 21 im Dialog

Eine der wichtigsten Erkenntnisse und Forderungen aus dem Forum lag darin, dass der Dialog, der im Rahmen der «Triebwerk»-Aktivitäten gepflegt wird, auch in der weiteren Entwicklung hin zur Einführung des Lehrplans 21 greifen sollte. «Die Diskussion hat eines gezeigt: Wenn es gelingt, die Anforderungsprofile des sgv zu etablieren und mit dem Kompetenzraster des Lehrplans 21 zu verknüpfen, ist vieles gewonnen», fasste Priska Ziegler die Ergebnisse des Abends zusammen. «Voraussetzung dafür ist, dass die Gremien, die im Kanton mit der Umsetzung und Einführung des Lehrplans 21 beauftragt sind, den Dialog mit der Schule und den Lehrbetrieben pflegen.»

Schulzeugnisse wie Arbeitszeugnisse

Den Einstieg in die Diskussionen lieferten Walter Goetze vom BfB Büro für Bildungsfragen AG, Projektleiter Anforderungsprofile des sgv, und – zum Lehrplan 21 – Stefan Wehrle, pädagogischer Mitarbeiter des Bildungsdepartementes des Kantons St.Gallen, mit ihren Inputreferaten. Die intensiven Diskussionen im Plenum und in Arbeitsgruppen im Anschluss daran zeigten einen breiten Fächer möglicher Massnahmen auf, um das gegenseitige Verständnis der Verantwortlichen in Schule und Berufsbildung für die Kompetenzen der Auszubildenden zu erhöhen und den Übertritt vom einen ins andere System zu erleichtern. Schulzeugnisse könnten wie Arbeitszeugnisse aufgebaut und ausgestellt werden. Der Berufswahlprozess sollte so modular wie möglich aufgebaut sein, damit ihn die Jugendlichen ihrer persönlichen Entwicklung entsprechend durchlaufen können. Berufserkundigungen in Unternehmen bilden ein wichtiges «Schaufenster» in die Berufswelt.

Berufsmessen und Schnupperlehren – wichtige Bindeglieder zwischen Schule und Berufswelt

Kontakt

Priska Ziegler, Geschäftsführerin «Triebwerk»,
Tel. 071 280 20 90, info@triebwerk-sg.ch

Das Wirtschaftsjahr 2014 aus der Sicht von Verbandspräsidenten

Optimismus ist angesagt

Die schwierigen Jahre sind offensichtlich überwunden. Die meisten Unternehmen sehen optimistisch in die Zukunft. Das liegt zum einen an den positiven Tendenzen der Weltwirtschaft zum anderen aber entspringt die optimistische Haltung vor allem einem gestärkten Selbstbewusstsein. Die meisten Branchen haben ihre Hausaufgaben gemacht und sich den veränderten Gegebenheiten angepasst. Sie haben sich mit der schwierigen Währungs-Situation abgefunden, sie haben ihre Strukturen verbessert, ihre Angebote und Dienstleistungen optimiert und neue Märkte erschlossen. Damit gehen sie gestärkt aus der Krise heraus in eine positive Zukunft.

Beat Jud
Kantonalpräsident Baumeisterverband Kanton St.Gallen

Ansprechende Aussichten für das Bauhauptgewerbe
Für das 2014 erwartet der Baumeisterverband Kanton St.Gallen stabile bis leicht steigende Umsätze. Vor allem im Wohnungsbau bleibt die Auftragslage in naher Zukunft gut. In den Tourismus- und insbesondere in den Bergregionen werden die negativen Auswirkungen des Zweitwohnungsartikels spürbar werden. Solange kein Ausführungsgesetz in Kraft ist, werden wegen mangelnder Rechtssicherheit zudem potentielle Bauherren abgeschreckt.
Auf den Baustellen wird das ganze Jahr gearbeitet. Mit einer rechtzeitigen Arbeitsvergabe sichern sich private wie auch öffentliche Bauherren eine angemessene Arbeitsvorbereitung und damit einen einwandfreien Bauablauf.
Die Bauunternehmungen freuen sich, die Kunden im neuen Jahr mit einer ausgezeichneten Qualität und einem guten Service zu bedienen.

Bruno Schneider
Vize-Präsident Gastro St.Gallen

Der Wunsch nach mehr Politik
Durch Änderungen beim Alkohol-, Lebensmittel- und in der Mehrwertsteuergesetzgebung stehen in der Gastronomie neue Herausforderungen an. Wir tun gut daran, immer intensiver mit den Politikern das Gespräch zu suchen um unsere Position zu vermitteln. Im Kanton St.Gallen haben wir die Politkommission, bestehend aus vier Kantonsräten, die den bürgerlichen Parteien angehören sowie fünf Mitglieder von Gastro St.Gallen gegründet, um so früh wie möglich unsere Anliegen im Kantonsrat einzubringen. Wir versprechen uns sehr viel von dieser Gruppe. Ich selber profitiere in jeder Hinsicht davon, dass ich als Gemeinderat tätig sein durfte und mindestens die politischen Zusammenhänge auf der Gemeinde- und auch auf der kantonalen Ebene kennengelernt habe. Ich wünsche mir, dass sich unsere Kollegen aus der Gastronomie vermehrt in politische Kommissionen wählen lassen, um so wirkungsvoll unsere Branche zu vertreten.

Raphael Weber
Präsident 2rad Ostschweiz

Zweiradbranche weiterhin mit positiven Aussichten
Das ungebrochene Mobilitätsbedürfnis, aber auch die steigende Verkehrsdichte, die Ausweitung der Freizeit- und Fitnessaktivitäten dürften die Begeisterung am Zweirad auch fürs kommende Jahr positiv beeinflussen. Die Verkaufszahlen der letzten Jahre sind sehr stabil und das auf hohem Niveau. In Europa verfügt die Schweiz hinter den Niederladen über die grösste Velodichte! Für ein erfolgreiches Jahr ist das Frühjahrwetter ab März sicher von Bedeutung. Ein Grossteil unserer Kundschaft, ob mit motorisiertem oder nicht motorisiertem Zweirad unterwegs, sind Schönwetterfahrerinnen und -fahrer. Neben dem Wetter sieht sich unsere Branche aber mit einem nicht unbedeutenden Faktor konfrontiert. Grossverteiler und Internetanbieter die zusätzlich Zweiräder im Sortiment führen, wollen sich ebenfalls ein Stück vom Zweiradkuchen abschneiden. Neben Elektrovelos sind jetzt auch Roller zum Billigpreis im Angebot. Dies dürfte eine der Herausforderungen unserer Zweiradbranche im 2014 sein. Es sind weitere Anstrengungen in Bezug auf kompetente Beratungs- und fachgerechte Serviceleistungen nötig. Stärken, auf die wir bauen können und müssen. Dazu gehören neben dem Verkauf von Markenzweirädern auch das Führen einer eigenen Reparaturwerkstätte. Die Werkstätten bilden einen wichtigen Eckpfeiler im Jahresumsatz der Betriebe. Wer sein Augenmerk auf diese Stärken wirft, dem wird einer erfolgreichen und guten Zweiradsaison nichts im Wege stehen.

Roman Holenstein
Präsident ASTAG Sektion Ostschweiz und FL

Grosse Herausforderungen
Das wohl grösste Ärgernis für die Transportbranche sind die wachsenden Staus auf den Schweizer Strassen. Dadurch entstehen massive volkswirtschaftliche Kosten für die betroffenen Automobilisten und Transportunternehmen. Zudem nehmen Produktivität und Termintreue ab. Deshalb engagiert sich die ASTAG derzeit für einen bedarfsgerechten Ausbau der Strasseninfrastruktur. Massiver Handlungsbedarf besteht vor allem auf den Hauptachsen im Mittelland, in Grossräumen wie Genf, Basel, Zürich, Bern und Lugano sowie entlang dem Genfersee. Zu einer modernen, sicheren Strasseninfrastruktur gehört im übrigen auch der Sanierungstunnel am Gotthard. Nebst der wirtschaftlichen Situation steht das Transportgewerbe vor grossen Herausforderungen. Unter anderem droht zunehmend ein Nachwuchsmangel. Es fehlt an motivierten, interessierten und talentierten Jugendlichen, die als Chauffeur oder im KV-Bereich in einem Transportunternehmen arbeiten wollen. Deshalb setzt die

ASTAG weiter auf gezielte Nachwuchs- und Imageförderung.
Ein Lichtblick ist das zunehmende Verständnis für die Anliegen des Transportgewerbes. Die intensiven Diskussionen rund um die Erhöhung des Vignettenpreises zeigen, dass die Abzockerei des Strassenverkehrs nicht mehr länger toleriert wird. Der Güterverkehr ist unentbehrlich – für die gesamte Wirtschaft und die Konsumentinnen und Konsumenten.

Hanspeter von Rotz
Präsident AGVS Autogewerbeverband Schweiz, Sektion SG, AI/AR, FL

Der Preiskampf hält an
Das Ausmass des Preisverfalls mit schwindenden Margen trifft inzwischen auch jene Betriebe, die im Grunde genommen gesund sind. Die Folge: Jeder erhält für immer mehr Leistung immer weniger Geld. Die Frage konzentriert sich deshalb je länger je mehr darauf, wer am längsten durchhält.
Es ist zu erwarten, dass sich der Markt grundsätzlich auf einem viel tieferen Niveau einpendeln wird. Das Umfeld wird weder an der Preisfront noch im politischen Umfeld besser. Zwar konnte mit der Ablehnung der teuren Autobahnvignette ein erster Angriff auf das Portemonnaie der Autofahrer verhindert werden, aber die Äusserungen von Frau Leuthard lassen wenig Gutes erwarten. Erfreulich hingegen ist ein Entscheid auf kantonaler Ebene: Mit der Einführung des Reparaturbestätigungs-Verfahrens konnte mit dem Strassenverkehrsamt eine Vereinbahrung getroffen werden, die dem Garagisten mehr Umsatz und vor allem eine bessere Kundenbindung ermöglicht.

Ralph Bleuer
Präsident Pro City St.Gallen

Kampf um jeden Kunden
Die St.Galler Detailhändler stehen vor grossen Herausforderungen. Neben der Konkurrenz durch den Einkaufstourismus und die Einkaufszentren im Grünen macht auch die Verschärfung der Parkplatz-Situation den Zentrumsgeschäften zunehmend Sorgen. Einerseits begrüssen wir den grossflächigen Umbau der Altstadt zu einer Begegnungszone, auf der anderen Seite erwarten wir, dass die gute Erreichbarkeit der St.Galler Innenstadt weiterhin gewährleistet wird. Dies wird nur möglich sein, wenn die bewilligten unterirdischen Parkflächen auch realisiert werden. An der Preisfront erwarten wir keine markante Verbesserung gegenüber dem Ausland. Unser Ziel muss weiterhin sein, mit hohen Qualitätsansprüchen, durch bessere Dienstleistungen und einen Ausbau des Kundendienstes unsere Kunden zu überzeugen. Damit können wir gleichzeitig auch wirksam gegen den zunehmenden Online-Handel ankämpfen.
Zu befürchten ist, dass die Sparmassnahmen beim Kanton und den Gemeinden im laufenden Jahr teilweise auch im Detailhandel zu spüren sein werden.

Christian Müller
Präsident JardinSuisse Ostschweiz

Nur wer sein Steuer selber in die Hand nimmt und ein klares Ziel ansteuert hat Erfolg.
Dieser Satz bewahrheitet sich bei den Gärtnern ganz klar. Gartenbau- und Endverkaufsbetriebe die eine klare Linie verfolgen, ob im Neuanlagenbereich, ob eher im Sektor Gartenumänderungen, auf Gartenpflege oder als Gärtnerei in der Produktion und im Verkauf, überall kann man Erfolg haben. Es gibt kein allgemein gültiges Rezept – entscheidend ist das Erkennen der Anforderungen, eine saubere Strategie und die Umsetzung dieser Ziele in der Praxis. Konkurrenz haben alle, nur die einen Geschäftsführer verbeissen sich in einen ruinösen Preiskampf während die anderen sich auf ihre Qualitäten, ihre Stärken besinnen und diese dem Kunden vermitteln können.
Das Jahr 2014 wird für den Gärtner gut werden. Der Garten ist voll im Trend. Aber – jeder Betrieb muss seine Hausaufgaben machen.

Bernhard Scherzinger
Präsident Gruppe Handel des KGV

Plafonierung beim Einkaufstourismus
Bereits 2013 ist der Einkauf im Ausland nur noch marginal gestiegen und für 2014 erwarten wir eine Stagnation. Dafür wird eine andere «Konkurrenz» – der Onlinehandel – weiter wachsen. Dass aufgrund des anhaltenden Preisdrucks auch unsere Margen immer schlechter werden, macht die Sache auch nicht einfacher. Es gibt aber auch positive Anzeichen. Die gute Konsumentenstimmung wird sich auch bei uns positiv auf die Umsätze auswirken. Experten erwarten, dass sich die Detailhandelsumsätze etwa im gleichen Umfang wie der gesamtwirtschaftliche Durchschnitt entwickeln werden. Die Detailhändler werden sich aber weiterhin auf ihre Stärken besinnen müssen, auf ihre hohe Produkte- und Dienstleistungsqualität, die Beratungskompetenz und die Kundennähe. Der Pflege und Erhaltung des bestehenden Kundenstammes kommt immer grössere Bedeutung zu.

Stephan Herzig
Präsident VESA, Verband der Elektro-Installationsfirmen St.Gallen und Appenzell

Neue Technologien, neue Chancen
Am Ausbau unseres Glasfasernetzes wird derzeit mit Hochdruck gearbeitet, in den Städten gehen die Arbeiten zügig voran, was in den Landgemeinden leider nicht der Fall ist. Auch macht die Entwicklung der LED-Technologie zur Zeit keine Pause, monatlich oder sogar wöchentlich werden neue, bessere Produkte vorgestellt, bei welchen die Lichtqualität und Energieausbeute stetig verbessert wird.
Alternative Energieproduktion ist ein weiteres Hauptthema in der Schweiz. In St.Gallen hat die Genossenschaft Solar bereits zwei sehr grosse Projekte realisieren können, zum einen die Anlage im Schiltacker mit einer Fläche von 800m^2 und die Anlage auf der Olma mit einer Gesamtfläche von 2508m^2.
Entscheidend für die Auslastung der Elektrobranche wird aber wie immer die öffentliche und private Bautätigkeit sein. Bei Investitionen der öffentlichen Hand ist zu befürchten, dass sich die Sparprogramme auf kantonaler und kommunaler Ebene negativ auf die Bautätigkeit auswirken werden. Auf der anderen Seite sind grosse Neu- und Umbauprojekte in der Region St.Gallen in der Planung und es deutet alles darauf hin, dass der Aufschwung in unserer Branche anhält.

TREUHAND | EXPERTEN

UNSERE
ERFAHRENEN MITGLIEDER
SIND IHRE EXPERTEN
IN SACHEN ERFOLG.

TREUHAND | SUISSE
www.treuhandsuisse.ch
Schweizerischer Treuhänderverband

BAUMGARTNER

Kaffee-Rösterei
Baumgartner & Co. AG, 9004 St.Gallen
Spezialgeschäft für Kaffee und Tee
Postfach, Multergasse 6
Telefon (071) 223 10 35
kontakt@baumgartnerkaffee.ch

R. CHRISTEN AG
Metallbau
75 Jahre
www.metallbau-christen.ch

Stahlbalkone, Verglasungen, Treppen, Geländer
Türen, Vordächer, ... metall das bewegt

Schachenstrasse 5 CH-9016 St. Gallen
Telefon: 071 2884888 Telefax: 071 2882793
E-mail: info@metallbau-christen.ch

Publireportage

Ernährung, Bewegung & Entspannung – neue Perspektiven

87 Prozent der Schweizer Erwerbstätigen fühlen sich gesund. Trotzdem gaben relativ viele Erwerbstätige an, dass sie im letzten Jahr an mindestens einem Gesundheitsproblem gelitten hätten.

Eine gesunde Ernährung, viel Bewegung oder Entspannungsübungen wie z.B. Yoga leisten einen grossen Beitrag zum Wohlbefinden.

Sich wohl fühlen und zufrieden sein, ist das Ziel. Weshalb sollte dieser Lebensstil, der das körperliche, geistige und seelische Wohlbefinden steigert, nicht auch vermehrt in Ihr Leben einfliessen?

Die Nachfrage nach Lehrgängen im Gesundheitsbereich nimmt überdurchschnittlich zu. Arbeitsmarktforschungen haben ergeben, dass die Berufe im Gesundheitswesen wie Dipl. Arzt- und Spitalsekretärin, Ernährungsberater/in oder Gesundheitsmasseur/in zur Zeit stark im Trend liegen und in Zukunft ausgezeichnete Berufschancen bieten.

Bénédict folgt dieser Entwicklung und bietet eine Vielzahl von Lehrgängen im Bereich Medizin, Gesundheit und Ernährung. Neu ist, dass ein Teil dieser Lehrgänge nach den EMR-/ASCA-Richtlinien durchgeführt werden.

Alle Lehrgänge orientieren sich stark an den Bedürfnissen der Praxis und bieten hervorragende Perspektiven.

Zögern Sie nicht, gestalten Sie jetzt Ihre berufliche Zukunft. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Medizin

> Dipl. Arzt- und Spitalsekretärin
> Dipl. Medizinische Sekretärin H+
> Dipl. med. Chefarztsekretär/-in
> Medizinische Praxisassistentin MPA
> Medizinischer Grund-/Aufbaukurs

Ernährung & Bewegung

> Dipl. Ernährungsberater/-in*
> Fitnessberater/-trainer/-in*
> Dipl. Wellnessberater/-trainer/-in
> Dipl. Entspannungsberater/-in mit Yoga
*nach Richtlinien ASCA/EMR

Gesundheit & Wellness

> Schulmed. Grundlagen*
> Fussreflexzonenmassage*
> Lymphdrainage Therapeut/-in*
> Dipl. Gesundheitsmasseur/-in*
> Med. Masseur eidg. FA

NEWS

KGV

Beat Jud ist neuer Präsident der Wirtschaftsgruppe des Kantonsrats

Für das Jahr 2014 übernimmt unser Vorstandsmitglied, Kantonsrat Beat Jud aus Schmerikon den Vorsitz der Wirtschaftsgruppe des St.Galler Kantonsrats. Jud ist Mitglied der CVP/EVP-Fraktion und sitzt seit 2004 im Kantonsrat. Die Wirtschaftsgruppe des Kantonsrats setzt sich aus Mitgliedern der bürgerlichen Parteien zusammen. Sie verfolgt das Ziel, wirtschaftliche Interessen parteiübergreifend im Parlament zu vertreten und durchzusetzen.

Neuer SNB-Delegierter für regionale Wirtschaftskontakte in der Ostschweiz

Seit 1. Januar 2014 ist Urs Schönholzer der neue Delegierte für regionale Wirtschaftskontakte der Schweizerischen Nationalbank (SNB) in der Region Ostschweiz. Er übernimmt diese Funktion von Jean-Pierre Jetzer, der auf Ende März in den Ruhestand treten wird. Insgesamt acht Delegierte vertreten die Nationalbank in den Regionen. Sie stehen in regelmässigem Austausch mit Unternehmen aus verschiedenen Branchen und liefern dem Direktorium Informationen über die Wirtschaftslage. Sie informieren zudem in den von ihnen betreuten Regionen über die Politik der SNB. Der Sitz der Regionalvertretung ist an der Neugasse 43 in St.Gallen.

Die ASGA Pensionskasse zahlt ihren Mitgliedern 82,5 Millionen Franken Mehrzins aus

Für das Jahr 2013 verzinst die ASGA das Alterskapital ihrer aktiv Versicherten mit 3 %. Die ASGA als unabhängige Genossenschaft verwendet erwirtschaftete Erträge ausschliesslich zur Verbesserung der Vorsorgeleistung ihrer Mitglieder. Dank der guten Anlageresultate und des erfreulichen Risikoverlaufs in diesem Jahr ist die ASGA erneut in der Lage, das gesamte Kapital der am 31.12.2013 aktiv Versicherten über dem gesetzlichen Minimum von 1.50 % zu verzinsen. Das vorhandene Alterskapital (BVG- und überobligatorischer Teil) wird für das Jahr 2013 mit 3 % verzinst - auf diese Weise kommt ein Überschuss von 82,5 Millionen Franken direkt den Versicherten zugute. Der Deckungsgrad der ASGA Pensionskasse bleibt bei über 114 %, bei einem technischen Zinssatz von 3 %.

Geschäftsstelle

Lehrstelle auf Sommer 2014 besetzt

Julian Griesfelder beginnt im Sommer 2014 auf unserer Geschäftsstelle seine Ausbildung zum Kaufmann EFZ, E-Profil, Branche Dienstleistungen und Administration.

WIR MACHEN PROFIS. LEHRBETRIEB
BERUFSBILDUNGPLUS.CH

IGKG St.Gallen-Appenzell-FL

Erstmals kaufmännische Lernende bei Schweizer Berufsmeisterschaften

Vom 17. bis 21. September 2014 werden zum ersten Mal die Schweizer Meisterschaften für alle Berufe gleichzeitig an einem einzigen Standort stattfinden. Erwartet werden 600 junge Berufsleute, die in rund 60 Berufen ihr Können zeigen – eine Leistungsshow der schweizerischen Berufsbildung!
Erstmals sollen an den Swiss Skills 2014 auch Kaufleute teilnehmen! Dieses Projekt wird derzeit von der IGKG Schweiz vorbereitet. Selbstverständlich möchte auch die IGKG St.Gallen-Appenzell-Fürstentum Liechtenstein mit einer Delegation an diesem Highlight für Berufsleute teilnehmen. Zwei Lernende, die sich zur Zeit im 2. Lehrjahr befinden (Generation 2012–2015) sollen die IGKG St.Gallen-Appenzell-Fürstentum Liechtenstein bei der Meisterschaft vertreten! Eine einmalige Chance für Lernende, die Berufsbildner und für den Lehrbetrieb!

JardinSuisse Ostschweiz

Giardina
Leben im Garten

JardinSuisse an der Giardinia 2014

Vom 12. Bis 16. März findet in Zürich wiederum die Giardinia 2014 «Leben im Garten» statt. Der Stand von JardinSuisse wird dieses Jahr von der Sektion Ostschweiz aufgebaut und betreut. Die Idee «Bluebells» wurde von Mary Jones, Gartendesignerin aus St.Gallen konzipiert. Die Idee wird unter Leitung von Christian Hänni, Landschaftsarchitekt aus St.Gallen durch unsere Sektion umgesetzt. Die Standbetreuung während der 5 Messetage wird ebenfalls durch unsere Mitglieder sichergestellt. Wir Ostschweizer Gärtnerinnen und Gärtner haben damit die Chance, unsere Stärken einem breiten Publikum zu präsentieren.

Gewerbe Stadt St.Gallen

Gewerblertreff in der Kronen Lounge

Seit rund einem Jahr treffen sich die städtischen Gewerbler regelmässig zu einem Treff in der Kronen Lounge beim Paul Grüninger Stadion in St.Gallen. Der Anlass dient dem ungezwungenen Gedankenaustausch und der Geselligkeit, es hat sich inzwischen eine treue «Stammkundschaft» gebildet. Neue Teilnehmer sind jederzeit herzlich willkommen. Der nächste Treff findet am 5. Februar um 17.30 Uhr statt.

kmu frauen

Treuhand
Wirtschaftsprüfung
Gemeindeberatung
Unternehmensberatung
Steuer- und Rechtsberatung
Informatik – Gesamtlösungen

OBT

Umfassend verstehen – individuell beraten

Als Steuer- und Rechtsspezialisten setzen wir alles daran, Ihre Abgaben zu minimieren und Ihre Effizienz zu steigern. Unsere Fachspezialisten sind gerne für Sie da.

Berikon | Brugg | Heerbrugg | Lachen SZ | Oberwangen BE | Rapperswil SG
Reinach BL | Schaffhausen | Schwyz | St.Gallen | Weinfelden | Zürich

Hier könnte Ihr Inserat stehen.

Telefon 071 272 80 54 | www.metrocomm.ch

LARAG
MORE THAN TRUCKS

Mercedes-Benz

Wohnmobil-Spezialist

- Offiz. Markenvertretung Mercedes-Benz
- Offiz. Servicestelle für FIAT Wohnmobile
- Reparaturen und Service aller Marken

Wir halten Sie in Bewegung

www.larag.com

Nicht verpassen!

OCA
Ostschweizer Camping- und Freizeit-Ausstellung St. Gallen

7.-9. Februar 2014
Olma-Areal

LARAG Stand
Halle 9.0, Stand 9.0.14

LARAG AG St. Gallen
Nutzfahrzeuge
Lerchentalstrasse 6
9016 St. Gallen

T 071 282 90 50
F 071 282 90 59
stgallen@larag.com

Wichtige Daten

Verbandsanlässe

10.02.2014	Städtische Bauwirtschaftskonferenz SG
18.02.2014	kmu frauen, Impuls-Seminar, St.Margrethen
19.03.2014	Gewerbe Stadt St. Gallen, Zyklusanlass FHSG, St. Gallen
22.04.2014	KGV Präsidentenkonferenz, Wattwil
17.06.2014	kmu frauen, Besuch Bundeshaus, Bern
19.08.2014	KGV Präsidentenkonferenz, St. Gallen
01.09.2014	OBA Gewerbelunch
03.09.2014	Gewerbe Stadt St. Gallen, Zyklusanlass FHSG, St. Gallen
04.09.2014	kmu frauen, Delegiertentreff, Gams
08.09.2014	Impulstagung Gruppe Handel
20.10.2014	Gewerbe Stadt St. Gallen, Mitgliederanlass
30.10.2014	Bau- und Wirtschaftskonferenz, St. Gallen
04.11.2014	KGV Präsidentenkonferenz, Grabs
20.11.2014	Treffen mit Verbandsspitze, St. Gallen

Versammlungen

25.02.2014	GV Jardin Suisse Ostchweiz, Wil
03.03.2014	GV 2radOstschweiz, Rheintal
15.03.2014	GV ASTAG, Sektion Ostschweiz und FL, Schaan FL
31.03.2014	Mitgliederversammlung Pro City St.Gallen, St.Gallen
11.04.2014	GV SWISSMECHANIC, Rorschach
29.04.2014	Mitgliederversammlung IGKG, St.Gallen
07.05.2014	Jubiläums-DV 125 Jahre KGV, St. Gallen
14.05.2014	Mitgliederversammlung AGVS, Heiden
16.05.2014	GV VESA, St. Gallen
19.05.2014	GV Gewerbe Stadt St. Gallen
19.05.2014	DV Gruppe Handel, Wil

Sessionen der eidgenössischen Räte

ab 03.03.2014	Frühjahrssession
ab 02.06.2014	Sommersession
ab 08.09.2014	Herbstsession
ab 24.11.2014	Wintersession

Sessionen Kantonsrat St. Gallen

ab 24.2.2014, ab 2. 6. 2014,
ab 15.9.2014, ab 24.11.2014

Eidg. Volksabstimmungen / Wahlen

09.02.2014	Eidg. Abstimmungstermin
18.05.2014	Eidg. Abstimmungstermin
28.09.2014	Eidg. Abstimmungstermin
30.11.2014	Eidg. Abstimmungstermin

Erscheinungsdaten «WIRTSCHAFT»

Nr. 02/2014	18. Februar 2014
Nr. 03/2014	18. März 2014
Nr. 04/2014	22. April 2014
Nr. 05/2014	27. Mai 2014
Nr. 06/2014	24. Juni 2014

Branchenregister

Aus- und Weiterbildung
- Bénédict, St.Gallen 071 226 55 55
- BZB Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs 081 755 52 00
- SIU Schweizerisches Institut für Unternehmerschulung im Gewerbe, Zürich 044 515 72 72

Autozentrum
- Autozentrum Max Frei AG, Citroën Nutzfahrzeuge Center, Oberuzwil 071 955 76 80

Baugeschäfte
- Stutz AG, St.Gallen 071 243 03 65

Entsorgung
- EFM Entsorgungsfachmarkt AG, St.Gallen 071 311 32 56

Fensterbau
- Haller Fenster AG, St.Gallen 071 277 59 57
- Klarer Fenster, St.Gallen 071 272 10 10

Gebäudereinigung
- Blitz Blank, St.Gallen 071 245 50 55

Kaffeerösterei
- Baumgartner & Co. AG, St.Gallen 071 223 10 35

Nutzfahrzeuge
- Altherr Erwin, Nesslau 071 994 12 52
- Fürk AG, St.Gallen 071 288 11 33
- Küng Logistik-Center AG, Schwarzenbach 071 929 55 44
- LARAG AG, Wil SG 071 929 32 32
- Nater Nutzfahrzeuge AG, Gossau 071 388 00 40
- Thomann Nutzfahrzeuge AG, Schmerikon 055 286 21 90
- Volvo Trucks (Schweiz) AG, Niederuzwil 071 955 97 97

Pensionskasse
- ASGA, St.Gallen 071 228 52 52

Treuhand
- Batag AG, Schönenberg an der Thur 071 664 90 80
- Bonfida, St.Gallen 071 226 91 91
- Karl Koller Treuhand, St.Gallen 071 220 20 85
- Provida AG, Rorschach 071 844 46 46

Werbeartikel, Adress- und Kontaktverwaltung
- Zoom Marketing GmbH, Cham 041 781 53 33

Webregister

Aus- und Weiterbildung
- Bénédict, St.Gallen www.benedict.ch
- BZB Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs www.bzb.ch
- SIU Schweizerisches Institut für Unternehmerschulung im Gewerbe, Zürich www.siu.ch

Autozentrum
- Autozentrum Max Frei AG, Citroën Nutzfahrzeuge Center, Oberuzwil www.autozentrum.ch

Baugeschäfte
- Stutz AG, St.Gallen www.stutzag.ch

Entsorgung
- EFM Entsorgungsfachmarkt AG, St.Gallen www.entsorgungsfachmarkt.ch

Fensterbau
- Haller Fenster AG, St.Gallen www.hallerfenster.ch
- Klarer Fenster, St.Gallen www.klarer.ch

Gebäudereinigung
- Blitz Blank, St.Gallen www.bb-blitzblank.ch

Kaffeerösterei
- Baumgartner & Co. AG, St.Gallen www.baumgartnerkaffee.ch

Nutzfahrzeuge
- Altherr Erwin, Nesslau www.altherr.ch
- Fürk AG, St.Gallen www.fuerkag.ch
- Küng Logistik-Center AG, Schwarzenbach www.kuengag.ch
- LARAG AG, Wil SG www.larag.com
- Nater Nutzfahrzeuge AG, Gossau www.nater.ch
- Thomann Nutzfahrzeuge AG, Schmerikon www.thomannag.com
- Volvo Trucks (Schweiz) AG, Niederuzwil www.volvotrucks.com

Pensionskasse
- ASGA, St.Gallen www.asga.ch

Treuhand
- Batag AG, Schönenberg an der Thur www.batag.ch
- Bonfida, St.Gallen www.bonfida.ch
- Karl Koller Treuhand, St.Gallen www.karlkollertreuhand.ch
- Provida AG, Rorschach www.provida.ch

Werbeartikel, Adress- und Kontaktverwaltung
- Zoom Marketing GmbH, Cham www.zoom-marketing.ch

Impressum

Redaktionsteam

Bruno Fässler	Redaktion und Disposition
Felix Keller	Vorsitz/Gewerbepolitik und Trägerverbände
Markus Sieger	Berufs-Aus- und -weiterbildung
Jean-Pierre Gabatuler	Sektionen
Manuela Eberle	Sektionen

Redaktionsadresse/Aboverwaltung
Redaktion Magazin «WIRTSCHAFT»,
Oberer Graben 12, 9001 St.Gallen
Tel. 071 228 10 40, Fax 071 228 10 41,
E-Mail: sekretariat@gsgv.ch

Verlag/Inserateadministration

MetroComm AG,
Bahnhofstrasse 8
Postfach, 9001 St.Gallen
Tel. 071 272 80 50
Fax 071 272 80 51
E-Mail: info@metrocomm.ch,
Internet: www.metrocomm.ch
Geschäftsleitung: Natal Schnetzer
Anzeigenleitung: Herbert Keller 071 272 80 54

Satz/Gestaltung
Manuela Lupi, MetroComm AG,
Bahnhofstrasse 8, Postfach, 9001 St.Gallen

Druck
Ostschweiz Druck, 9300 Wittenbach

Erscheinungsweise
Erscheint 11xjährlich, 58. Jg. Auflage: 9450 Expl.
Nächster Insertionsschluss: 3. Februar 2014
Geht gratis an die Mitglieder des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen.

Anzeige

Nächster Inserateschluss:
3. Februar 2014

Rufen Sie uns an:
071 272 80 54

MetroComm AG
Herbert Keller | Tel. 071 272 80 54
hkeller@metrocomm.ch

Die Ostschweizer Wirtschaft hat viele Gesichter. Wir geben ihnen eine Stimme.

Seit zehn Jahren.

MetroComm AG | Bahnhofstrasse 8 | 9001 St.Gallen
Telefon 071 272 80 50 | leader@metrocomm.ch

www.leaderonline.ch